

# Projektbericht

## Ressourcen der Musik -

*Eine Annäherung an die Lebenswelt der Jugendlichen*



(Quelle: Eigene Darstellung)

**Ein Projekt von Tulho Rosário da Conceição**

Projektzeitraum September 2020 bis Mai 2021

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Studienrichtung Sozialpädagogik

Begleitperson: Christian Ruosch

## **Ressourcen der Musik**

### **Eine Annäherung an die Lebenswelt der Jugendlichen**

Projektzeitraum von August 2020 bis Juni 2021

#### **Tulho Rosário da Conceição**

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit  
Studienrichtung Sozialpädagogik

Begleitperson: Herr Christian Ruosch

Eingereicht am: 2. September 2021

Diese Arbeit wurde am **2.9.2021** an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit eingereicht. Für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit wird durch die Hochschule Luzern keine Haftung übernommen.

---

Studierende räumen der Hochschule Luzern Verwendungs- und Verwertungsrechte an ihren im Rahmen des Studiums verfassten Arbeiten ein. Das Verwendungs- und Verwertungsrecht der Studierenden an ihren Arbeiten bleibt gewahrt (Art. 34 der Studienordnung).

---

Studentische Arbeiten der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit werden unter einer Creative Commons Lizenz im Repositorium veröffentlicht und sind frei zugänglich.

---

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem  
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag  
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>  
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California  
95105, USA.

#### Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle  
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



**Teilen** — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten  
Zu den folgenden Bedingungen:



**Namensnennung** — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur  
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder  
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber  
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



**Nicht kommerziell** — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



**Keine Bearbeitungen** — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt  
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.  
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,  
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers  
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

## **Abstract**

Im folgenden Bericht wird das Projekt «Ressourcen der Musik – eine Annäherung an die Lebenswelt der Jugendlichen» vorgestellt. Es wurde im Sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut im Rahmen des «BildungPLUS» Programmes durchgeführt. Das Projekt soll mithilfe von Musik einen Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen geben und gleichzeitig das Verständnis zwischen Jugendlichen und Sozialpädagog\*innen fördern. Zudem sollen Diskussionen über Musik als Ressource angeregt werden. Persönliche Erfahrungen von Herr Tulho Rosário da Conceição, haben gezeigt, dass für den Beziehungsaufbau das gemeinsame Hören von Musik förderlich sein kann. Daraus entsprang die Idee Musik als Ressource für die Jugendlichen zu nutzen, worauf dieses Projekt realisiert wurde. In einem ersten Teil ging es darum, dass die Jugendlichen ihre Musik vorspielen konnten und dann darüber diskutiert wurde. In einem zweiten Teil wurden verschiedene Möglichkeiten der Musik dargestellt und als dritter und letzter Teil folgte ein Konzert eines Musikers, welche seine Lebenswelt in seinen Texten darstellt. Dabei wurde darauf geachtet, dass seine Lebenswelt Ähnlichkeiten mit der der Jugendlichen hatte.

Das Projekt wurde von allen Beteiligten als Erfolg gewertet und es stellte sich heraus, dass die Musik ein grosses Potential als Ressource hat.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	5
<b>1.1 Institution und Ausgangslage</b> .....	5
<b>1.2 Projektmotivation</b> .....	6
<b>1.3 Aufbau des Berichts</b> .....	6
<b>2. Situationsanalyse und theoretischer Bezugsrahmen</b> .....	7
<b>2.1 Situationsanalyse</b> .....	7
<b>2.2 Bestimmung des Handlungsbedarfs</b> .....	8
<b>2.3 Zielgruppe</b> .....	9
<b>2.4 Ziele</b> .....	9
<b>2.5 Projektaufbau</b> .....	11
<b>2.6 Projektablauf</b> .....	13
<b>2.7. Abweichungen der Planung</b> .....	16
<b>3. Methodisches Vorgehen</b> .....	17
<b>3.1 Qualitative Evaluation und Beobachtung</b> .....	17
<b>3.2 Erstellung des Arbeitsblattes</b> .....	17
<b>3.3 Diskussion</b> .....	18
<b>3.4 Präsentation</b> .....	19
<b>4. Durchführung des Projekts</b> .....	20
<b>5. Evaluation</b> .....	23
<b>5.1 Zielerreichung</b> .....	23
<b>5.2 Evaluation Musik der Jugendlichen und Diskussion</b> .....	27
<b>5.3 Evaluation Theorieteil</b> .....	28
<b>5.4 Evaluation Konzert</b> .....	28
<b>6. Nachhaltigkeit, Perspektiven und Schlussfolgerung</b> .....	30
<b>6.1 Nachhaltigkeit</b> .....	30
<b>6.2 Perspektiven</b> .....	30
<b>6.3 Schlussfolgerung</b> .....	31
<b>7. Literaturverzeichnis</b> .....	32
<b>8. Anhang</b> .....	34

# 1. Einleitung

## 1.1 Institution und Ausgangslage

Das Sozialpädagogische Zentrum Gfellergut gehört zur Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime und dient der Abklärung von Jugendlichen und der Durchführung von Jugendhilfemassnahmen. Das Gfellergut bietet Hilfeleistung im Sinne des Prinzips der Subsidiarität. Das heisst, dass die Jugendlichen möglichst selbstbestimmt mitwirken können. Es besteht eine breite Angebotspalette, die der persönlichen und beruflichen Abklärung und Förderung der Jugendlichen dient. Das modulare Angebot des Gfellergut umfasst stationäre und teilstationäre Betreuungen, sowie drei verschiedene Ausbildungsangebote (Gfellergut, 2018, S.4). Eines davon wird Berufsintegration Gfellergut (BIG) genannt. Für die Teilnehmenden dieses Moduls werden regelmässig Veranstaltungen durchgeführt, wovon einige obligatorisch und einige freiwillig sind.

Regelmässig findet am Donnerstagnachmittag das Programm «BildungPLUS» statt, in welchem lebenspraktische Inhalte behandelt werden. Dieses Programm ist aus dem Konzept «Lernen fürs Leben» (Gfellergut, ohne Datum) hervorgegangen und ist individuell gestaltbar. Es werden verschiedenste Themen von Drogen über Sexualität bis hin zu Social Media behandelt. Auch zum Thema Jugend und Musik sind schon Veranstaltungen durchgeführt worden.

Im Sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut werden verschiedene Jugendhilfemassnahmen umgesetzt. Die Jugendlichen sind zwischen ca. 14 und 25 Jahre alt und laufen Gefahr, dass sie längerfristig gesellschaftlich desintegriert werden könnten. Sie sind normalbegabt, jedoch durch verschiedenste Symptome bereits aufgefallen. Zu diesen Auffälligkeiten können Verwahrlosung, Suchtgefährdung oder auch Lernschwierigkeiten gehören. Es gibt jedoch keine abschliessende Aufzählung der Einweisungsgründe (Gfellergut, 2018, S.7). Im Umgang mit diesen Jugendlichen wird stets die Kreativität gefordert und gefördert, wobei gewünscht ist, dass sich jede/r Mitarbeiter\*in mit seinen persönlichen Ressourcen einbringt. Der Projektleiter (PL) dieses Projekts Herr Tulho Rosário da Conceição hat bereits sein Vorpraktikum von Mai 2018 bis April 2019 in dieser Institution absolviert und schon damals häufig im Beziehungsaufbau das Medium Musik verwendet. Dort stellte sich heraus, dass Jugendliche oftmals kontaktfreudiger wurden, wenn sie im Hintergrund Musik abspielen konnten oder wenn man gemeinsam über Musik diskutierte. So entstand die Idee, Musik als Ressource einzusetzen oder als Medium um sich erleichtert Zugang zur Lebenswelt der Jugendlichen zu beschaffen. In diesem Sinne hier ein Zitat von Alex Willener und Annina Friz aus dem Jahr 2019: «Anlässe für den eigentlichen Projektanstoss können ein Ereignis, ein Handlungsbedarf, ein Bedürfnis, eine unbefriedigende Situation, ein Veränderungswunsch oder auch ein zu entwickelndes Potenzial sein. ... einen wünschenswerten Prozess in Gang bringen» (S. 155).

## **1.2 Projektmotivation**

Der Ursprung dieser Projektidee begann im Vorpraktikum des PL, welches im Gfellergut absolviert wurde. Ein Kollege des PL, welcher Rapper ist, wurde von den Jugendlichen ständig auf Youtube gehört. Der PL bat diesen Kollegen persönliche Autogrammkarten zu schreiben und verteilte diese den Jugendlichen der Wohngruppe. Dem PL fiel auf, dass viele wissen wollten, wie dieser Rapper persönlich sei und sie erzählten, wieso sie gerne seine Musik hören. Diese Erfahrung prägten den PL zu Beginn des Modul 253 Projektmethodik bei seiner Suche nach einer geeigneten Projektidee. Der PL erkannte, dass sich viele Jugendliche anhand von Musik ausdrücken und sich damit identifizieren. Zudem erinnerte sich der PL daran, dass viele gute Gespräche zwischen Jugendlichen und PL mit Musik begannen. Oftmals wurde durch das gemeinsame Musikhören eine Atmosphäre geschaffen, bei der sich die Jugendlichen schneller öffnen konnten und ihre Bedürfnisse mitteilten. Deshalb entschied der PL die Ressource der Musik für sein Projekt zu nutzen.

## **1.3 Aufbau des Berichts**

Der Projektbericht ist wie folgt aufgebaut. Zu Beginn des Kapitel 2 wird die Situation analysiert, worauf der Handlungsbedarf bestimmt wird. Danach wird die Zielgruppe und die Ziele erläutert, gefolgt von dem geplanten Projektaufbau und -ablauf. Zum Abschluss des Kapitel 2 werden die Abweichungen der Planung beschrieben.

Im Kapitel 3 wird das methodische Vorgehen der einzelnen Bestandteile des Projekts erläutert. Beim 4. Kapitel wird die Durchführung des Nachmittags beschrieben und es folgt die Evaluation im Kapitel 5. Das Kapitel 6 zeigt die Nachhaltigkeit und die Perspektiven auf. Abgeschlossen wird der Bericht im Kapitel 7 mit dem Schlusswort.

Aufgrund der Eigenheiten dieses Projektes werden die Teile der Durchführung und der Evaluation mehr Raum in Anspruch nehmen als der Teil, der sich mit der Planung und der Vorbereitung des Projektes beschäftigt. Am «BildungPLUS» Nachmittag sind die Teilnehmer\*innenzahlen sehr unterschiedlich und die Stimmung der Teilnehmenden kann stark variieren. Folge dessen war schwierig einzuschätzen, ob die Durchführung so wie geplant überhaupt möglich war.

## 2. Situationsanalyse und theoretischer Bezugsrahmen

### 2.1 Situationsanalyse

Die Übergangsphase zwischen Kindheits- und Erwachsenenidentität ist gekennzeichnet durch die Gegenwartsorientierung, in der eine starke Abgrenzung gegenüber der älteren Generation stattfindet. Dabei werden Sozialräume genutzt, die auf die Bewältigung des Alltags abzielen und die eine Abgrenzung zu den Standards der Erwachsenengesellschaft darstellen (Jürgen Raithel, 2004, S. 21). Laut Robert Heyer, Sebastian Wachs und Christian Palentien (2013) kann eine musikalische Identität solche Sozialräume schaffen. Zudem auch Orientierung bieten und Halt geben (S.6). Gemäss der JAMES-Studie 2016 wurde Musikhören von 93% der Schweizer Jugendlichen täglich oder mehrmals wöchentlich als Aktivität angegeben (Gregor Waller, Isabel Willemse, Sarah Genner, Lilian Suter & Daniel Süss, S. 22). Daraus lässt sich schliessen, dass im Hören von Musik grosse Ressourcen liegen. Ebenfalls bezeichnen Jan Reinhardt und Günther Rötter (2013) das Jugendalter als interessantes Forschungsgebiet für die Musiksozialisation, da in dieser Lebensphase entscheidende Veränderungen des Individuums ihren Ursprung haben (S.129).

Die Bewältigung altersbedingter Belastungen sowie die Bewältigung verschiedener Entwicklungsaufgaben sind Voraussetzung für eine stabile Identitätsbildung von Jugendlichen (Raithel, 2004, S. 52). Dies sagt auch Eriksons Entwicklungstheorie: Die Jugend ist geprägt von der psychosozialen Krise «Identität vs. Identitätsdiffusion» (Raithel, 2004, S. 13).

Die Frage der Identität stellt sich nun nicht beim «sich selbst sein», sondern beim «wer bin ich im Verhältnis zu den anderen». Es bildet sich also ein Spannungsfeld zwischen dem Begehren des Individuums und den Erwartungen der Umwelt. Dies kann zu Problemen führen, wenn diese zwei Faktoren zu weit auseinander liegen (Oliver Zybok, 2005, S. 207).

Ausserdem kann Risikoverhalten unter Gleichaltrigen zu Anerkennung und Integration führen. Konformitätsverhalten, also das Annehmen von Werten und Normen Einzelner an Peer-Gruppen, sowie Oppositionsverhalten gegenüber erwachsener Autorität, gelten als typische Merkmale des Jugendalters (Raithel, 2004, S. 51). Dies kann bei gefährdeten Jugendlichen vor allem in der Entwicklung Gefahren bergen.

Die Bedeutung der Privilegien der sozialen Herkunft werden anhand des folgenden Beispiels verdeutlicht: Die Ablehnung gegen Lehrpersonen - kein Streber sein wollen und frech zu sein - wird als Inhalt einer bestimmten Männlichkeit gesehen. Dieses Verhalten hat für privilegierte Jugendliche meist weniger gravierende Folgen als für unprivilegierte. Materiell besser gestellte Gruppen können dies später durch Nachhilfeunterricht, soziale Unterstützung oder Netzwerke bei Bewerbungen einfacher wieder kompensieren. Fehlen diese Ressourcen, kann dies zu «Selbst-Ausschluss» aus dem

mittelschicht-orientierten Bildungssystem führen. Dieser Effekt kann noch verstärkt werden durch negative Erwartungshaltungen von Lehrpersonen oder abwertende öffentliche Bilder über Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Rudolf Leiprecht und Alexander Langerfeldt, 2019, S.24). Die erwähnte Thematik der Privilegien kann dabei einen bedeutenden Einfluss auf die Identitätsbildung haben und wird auch in verschiedenen Musiktexten aufgegriffen. Im Gfellergut befinden sich meist gefährdete Jugendliche, welche auf Unterstützung beim Bewältigen des Alltages angewiesen sind. Erschwerend kommt hinzu, dass viele Jugendliche aus nicht-privilegierten Gruppen kommen, was wie zuvor beschrieben, Probleme mit sich bringen kann.

## **2.2 Bestimmung des Handlungsbedarfs**

Im Berufskodex der AvenirSocial (2010) lassen sich drei passende Grundsätze identifizieren, welche mit diesem Projekt gefördert werden sollten. Unter anderem definiert sich die Soziale Arbeit darüber die Ermächtigung und die Befreiung der Individuen zu begünstigen und somit das Wohlbefinden der Einzelnen anzuheben. Darunter fällt auch Lösungen in zwischenmenschlichen Beziehungen zu finden. Dies geschieht bei diesem Projekt durch das gemeinsame Hören von Musik und damit verbunden durch das Diskutieren der Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten von Individuen ausgedrückt in deren Musikgeschmack. Dies fördert im Sinne des zweiten Grundsatzes die soziale Gerechtigkeit durch die Anerkennung von Verschiedenheiten. Ein Ziel dieses Projekts ist einen Raum zu bieten, indem die Verschiedenheiten unterschiedlicher Zugehörigkeiten akzeptiert werden und als gleichwertig angesehen werden (S. 8-9). Indem die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten Lieder auszusuchen und der Gruppe vorzuspielen, die ihrem eigenen Musikgeschmack entsprechen, wird drittens der Grundsatz der Selbstbestimmung (ebd.) gefördert, welcher zusätzlich hilft Identität zu stiften (Silvia Knobloch, Peter Vorderer, Dolf Zillmann, 2000, S.131) und bei ähnlicher Wahl Freundschaften begünstigen kann (S.18).

Bei diesem Projekt wird versucht einen Zugang zur Lebenswelt der Jugendlichen zu finden, um sie bei der Bewältigung ihrer Belastungen und Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Entscheidend ist dabei ebenfalls, wie man bevorstehenden Überforderungen vorbeugen kann. Dabei wird in diesem Projekt nur auf das Medium Musik zurückgegriffen, da in anderen Medien (Internet, Filme) andere Entwicklungen und Faktoren ausschlaggebend wären.

Folgende Punkte wurden bei der Entwicklung dieses Projekts miteinbezogen:

- Zugang zur Subkultur der Jugendlichen, nur auf die Musik bezogen
- Zugang zu den Werten und Normen der Peer-Groups, welche in Musikliedern wiedergegeben werden

Bei diesem Projekt wird versucht durch die Diskussion und den Austausch über die Lieder, welche für die Individuen eine Bedeutung haben, einen Zugang zu ihrer Subkultur, ihren Werten und Normen, sowie ihren Lebenswelten zu gewinnen.

### **2.3 Zielgruppe**

Die primäre Zielgruppe des Projekts sind die Jugendlichen, welche an dem «BildungPLUS» Programm im Gfellergut teilnehmen. Die sekundäre Zielgruppe sind die Sozialpädagog\*innen des Gfellerguts. Die Teilnehmendenzahl wird an dem Tag der Durchführung festgestellt. Durchschnittlich sind es 6-10 Jugendliche.

Der angestrebte Nutzen des Projektes ist einen Raum zu schaffen, indem ein Austausch über die Lebenswelt der Jugendlichen stattfinden kann. Dieser will erreicht werden, indem als Einstieg jede\*r Teilnehmende ein Lied abspielt, welches für ihn eine Bedeutung hat. Der PL wird den Teilnehmenden zuhören und Fragen stellen. Diese Fragen werden sich um die persönliche Bedeutung der einzelnen Lieder für die Jugendlichen drehen, sowie um Ressourcen der Musik, bspw. welche Wirkung Musik in einer Krisensituation haben kann. In einem zweiten Teil wird der PL eine Präsentation der Möglichkeiten der Musik vorzeigen. Im dritten Teil wird ein Musiker eingeladen, welcher in seinen Liedern seine Lebenswelt darstellt. Der dritte Teil ist für die Teilnehmenden freiwillig und dient als Motivationssteigerung zur Teilnahme und Partizipation an dem Projekt.

### **2.4 Ziele**

Die Ziele auf der folgenden Seite wurden von dem PL, der Praxisausbildnerin, sowie von der Trägerschaft als mehrheitlich erfüllt angesehen. Auf die detaillierte Zielerreichung wird im Kapitel 5 eingegangen.

## Vision

Die Jugendlichen können ihre Lebenswelt mithilfe von Musik bewusst reflektieren und Musik als Ressource einsetzen.

## Hauptziel

Am «BildungPLUS» Nachmittag einen Rahmen im Gfellergut schaffen, in dem die Jugendlichen urteilsfrei ihre Lebenswelt mithilfe von Musik austauschen und darstellen können. Dazu den Auftritt eines Musikers, welcher seine Lebenswelt in seinen Liedern darstellt.

## Teilziele und Indikatoren

1. Das Austragungsdatum und die Bewilligung von Seiten des Gfellergut wurde eingeholt.
  - Ein Gespräch mit der zuständigen Person des BildungPlus Programmes wurde geführt und die Bewilligung für die Durchführung des Projektes erteilt
  - Das Projekt ist in die Jahresagenda eingebaut
  - Die Räumlichkeiten wurden abgeklärt
  - Das Budget inklusive Gage für Musiker wurde vorbesprochen und festgelegt

2. Die Rahmenbedingungen für den Musikauftritt sind abgeklärt und definiert.
  - Gage wurde vom Gesamtleiter des sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut gut geheissen
  - Kontaktaufnahme mit Musiker hat stattgefunden
  - Termin für Austauschtreffen wurde festgelegt
  - Austauschtreffen hat stattgefunden
  - Rahmenbedingungen für den Auftritt wurden geklärt
  - Zusage von beiden Seiten wurde erreicht

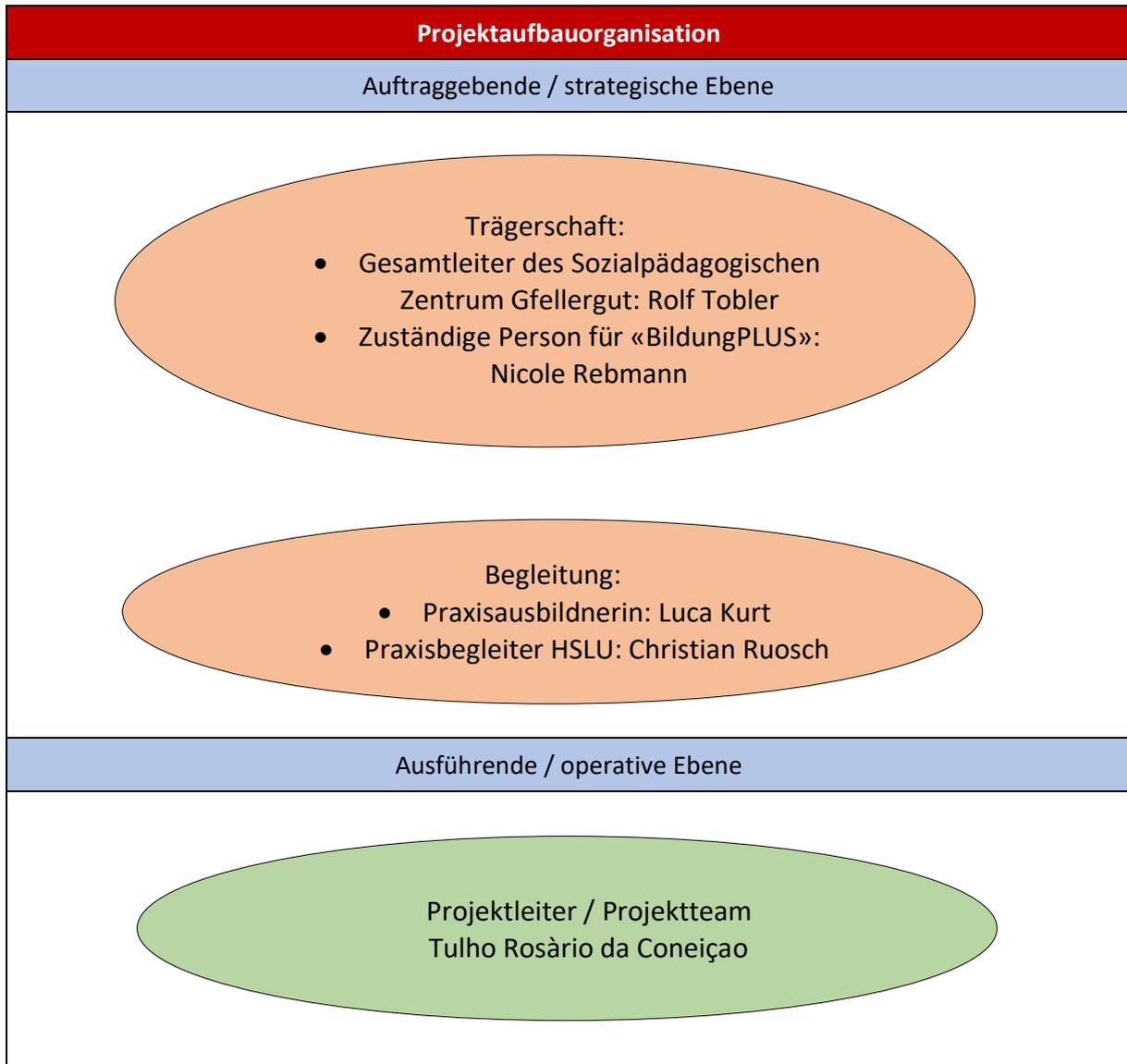
3. Die Ressourcen für das Projekt sind vorbereitet und bereitgestellt.
  - Material für Austausch über Musik der Jugendlichen ist vorhanden
    - Fragen wurden formuliert
    - Aufgaben an die Teilnehmenden wurden festgelegt
  - Material für Musikauftritt ist vorhanden
    - Musikanlage steht zur Verfügung
    - Musikanlage wurde getestet

4. Der Ablauf des Programmnachmittages ist spezifiziert
  - zeitliche Struktur des Nachmittages wurde festgelegt

5. Die Durchführung des Projekts.
  - Projekt wurde durchgeführt

6. Das Projekt wurde evaluiert.
  - Selbstevaluation hat stattgefunden
  - Evaluation der Wirkung hat stattgefunden

## 2.5 Projektaufbau



Die Trägerschaft bei diesem Projekt ist das Sozialpädagogische Zentrum Gfellergut. Die Auftraggeber\*innen sind Frau Nicole Rebmann, die Zuständige des «BildungPLUS» Programm und Herr Rolf Tobler, der Gesamtleiter des Sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut. Ihre Kompetenzen bestehen darin die Bewilligung des Projektes auszustellen und die Ressourcen bereit zu stellen (Räumlichkeiten und Budget). Frau Nicole Rebmann sollte dabei die Auftragsvereinbarung unterschreiben, während Herr Tobler die Einzelheiten des Musikauftritts mitbestimmt. Ebenfalls auf der strategischen Ebene befindet sich Frau Luca Kurt, welche auch die Praxisausbildnerin des Projektleiters ist und Herr Christian Ruosch als Begleiter der Hochschule Luzern. Auf der ausführenden also operativen Ebene steht Tulho Rosário da Conceição als Projektleiter respektive Projektteam. Die

Aufgaben des Projektleiters bestehen aus der Koordination des Projekts, dem Controlling und dem Sicherstellen des Informationsflusses. Er kann bei Fragen und Unklarheiten auf Frau Luca Kurt zugehen und das Projekt ist ein fixes Traktandum in den regelmässigen Praxisanleitungsgesprächen. Frau Luca Kurt reflektiert den Prozess und unterstützt den PL bei Bedarf. Herr Christian Ruosch ist bei schulischen Fragen Ansprechpartner und die Institution wird regelmässig vom PL über die Beschlüsse informiert. Aufgrund der hohen Arbeitsauslastung von Frau Nicole Rebmann hat sich der Gesamtleiter Herr Rolf Tobler bereit erklärt die Rolle der vertragsunterzeichnenden Person anzunehmen. Ebenfalls wird er bei der Kick-Off Veranstaltung anwesend sein.

## 2.6 Projektablauf

Vorgehen	Ressourcen			Zeitplanung											
	Auftraggeber	Projektleiterin / Projektteam	Beratung	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jan 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	
<b>Vorprojektphase</b>				x	x	x	x								
Projektidee erstellen		x													
Projektgruppe festlegen		x	x												
Literaturrecherche		x													
Zwischenergebnisse präsentieren		x	x												
<b>1. Meilenstein Entschluss der Durchführung des Projekts</b>															
Bewilligung für Durchführung des Projekts vonseiten Institution einholen	x						6.11.								
Anfrage der PA für Beratende Funktion							10.11.								
<b>1. Teilziel</b>															
<b>Konzeptionsphase</b>							x	x	x	x	x				
Musiker anfragen		x					13.11.								
Gespräch mit Gesamtleiter und Bewilligung der Gage							18.11.								
erneute Kontaktaufnahme mit Musiker								3.12.							

Musikanlage für Auftritt sicherstellen		x						8.12.					
Gespräch zwischen Musiker und Gesamtleiter	x	x								11.3.			
Definitive Liste der Lieder die gespielt werden	x	x											
<b>2. Teilziel</b>													
Musikanlage für Auftritt aufbauen und ausprobieren		x	x										
<b>2. Meilenstein Definitive Sicherstellung des Musikauftritts</b>													
<b>Umsetzungsphase</b>									x		x	x	
Fragen an die Teilnehmenden erstellen		x	x										
Aufgaben an die Teilnehmenden festlegen		x											
<b>3. Teilziel</b>													
Zeitplan des Nachmittags erstellen		x											
<b>4. Teilziel</b>													
Evaluationsfragen und Stimmungsbarometer erstellen		x	x										
<b>3. Meilenstein Planung des Projekts abgeschlossen</b>													
Durchführung des Nachmittags / Kick-Off Veranstaltung	x	x	x									27.5.	
<b>5. Teilziel / 4. Meilenstein Projekt wurde durchgeführt</b>													
<b>Abschlussphase</b>												x	x
Nachbesprechung mit Musiker		x										27.5.	
Nachbesprechung mit der Institution	x	x											
Auswertung der Evaluationsfragen		x	x										
<b>6. Teilziel</b>													
Abgabe Projektskizze		x	x										

Die Projektphasen zogen sich über zwei Schulsemester hin. Im Herbstsemester 2020 stand die Planung und die dazugehörige Projektskizze im Vordergrund, während im Frühlingsemester 2021 die Durchführung im Zentrum stand. Im Zeitraum von September bis Oktober 2020 wurde das Projekt spezifiziert und Literaturrecherche betrieben. Anfangs November wurde die Bewilligung bei der Leitung des Gfellerguts eingeholt und ein Gespräch mit der zuständigen Person für das «BildungPLUS» Programm organisiert. In diesem Gespräch wurden die Räumlichkeiten abgeklärt, die Gage für den Musiker vorbesprochen, und das Projekt bewilligt. Frau Luca Kurt wurde angefragt das Projekt beratend zu unterstützen. Somit war das 1. Teilziel erreicht.

Es folgte die Anfrage an den Musiker und ein Gespräch mit dem Gesamtleiter, in welchem der Musikauftritt besprochen und die Gage bewilligt wurde. Wegen den provokativen Songtexten des Musikers stellte der Gesamtleiter Bedingungen, welche abgeklärt werden mussten. Dies sollte dem Musiker in einer erneuten Kontaktaufnahme mitgeteilt werden. Es wurde ein Treffen des Musikers und des Gesamtleiters organisiert, in dem die Rahmenbedingungen geklärt werden sollten. Dann ist das 2. Teilziel erreicht.

Die Fragen und Aufgaben an die Teilnehmenden wurden im Februar 2021 erstellt. Es sind offene Fragen sowie Filterfragen. Es wurde darauf geachtet immanente Fragen zu stellen sowie eine Gruppendiskussion anzuregen und deren reflexive Prinzipien einzuhalten (Ralf Bohnsack und Aglaja Przyborski, 2007, S.499-500). Nach dem Austausch zwischen Musiker und Gesamtleiter sollten die Materialien für den Austausch über die Musik der Jugendlichen sowie für den Musikauftritt organisiert werden. Um das 3. Teilziel zu erreichen, musste das Equipment für eine Musikperformance, welches vom Gfellergut gestellt werden kann, zur Verfügung stehen und getestet werden. Im April 2021 sollte ein Zeitplan für den Nachmittag erstellt werden, worauf das 4. Teilziel erreicht ist. Für die Erstellung des Zeitplans ist es essenziell, dass die Rahmenbedingungen des Musikauftritts geklärt sind. Falls dieser nicht stattfinden kann, muss der partizipative Teil mit den Jugendlichen sowie der Theorieteil von Seiten der PL verlängert werden. Am 27. Mai 2021 fand der «BildungPLUS» Nachmittag statt und das Projekt wurde durchgeführt. Das 5. Teilziel ist erreicht. Im April 2021 wurden die Evaluationsfragen und ein Stimmungsbarometer erstellt, welche am Ende des Nachmittags zur Verwendung kommen sollten. Folgend wurden Nachbesprechungen mit dem Musiker und der Institution geführt, um das 6. Teilziel zu erreichen.

## **2.7. Abweichungen der Planung**

Der zweite Meilenstein, die Sicherstellung des Musikauftritts, verzögerte sich um beinahe zwei Monate. Geplant war ein Gespräch zwischen dem Auftraggeber Herr Rolf Tobler und dem Musiker Jordan Parat am 10. März 2021. Der PL hatte einen Termin beim Auftraggeber ausgemacht und telefonischen Kontakt mit dem Künstler, welcher auf diesen Terminvorschlag einwilligte. Am vereinbarten Termin ist er jedoch nicht erschienen. Es folgte ein weiterer Termin am 24. März 2021 bei dem der Künstler abermals nicht erschien und darauffolgend für den PL nicht mehr erreichbar war. Der PL informierte die begleitenden Personen der Auftrag gebenden Ebene Herr Christian Ruosch und Frau Luca Kurt über die möglicherweise veränderte Durchführung des Projekts.

Dadurch verschob sich die Erreichung der weiteren Teilziele «definitive Liste der Lieder die gespielt werden» und «Musikanalage für Auftritt aufbauen und ausprobieren» auf unbestimmte Zeit nach hinten. Da der PL sich zudem am 7. April 2021 einer Operation unterziehen musste konnte das Teilziel «Zeitplan des Nachmittags erstellen» nicht im April 2021 erreicht werden.

Da der Musikauftritt als Motivationssteigerung für die Teilnehmenden dienen sollte sowie den anwesenden Sozialpädagogen und den Jugendlichen einen Einblick in die Lebenswelt des Künstlers vermitteln sollte stellte er ein wichtiger Bestandteil des Projekts dar. Deshalb nahm der PL am 3. Mai 2021 Kontakt zu einem privaten Kollegen, dem Manager Francesco Trimboli auf, welcher das Management für mehrere Mundart-Rapper im Raum Zürich übernimmt. Dieser willigte ein den Künstler «Alvo03» für das Projekt zur Verfügung zu stellen und konnte sich auf die mit dem Auftraggeber vereinbarte Gage einlassen. Das Teilziel «Gespräch zwischen Musiker und Gesamtleiter» konnte dann am 17. Mai 2021 realisiert werden. Im Zeitraum vom 3. Mai und 17. Mai 2021 wurde das Teilziel «Musikanalage für Auftritt aufbauen und ausprobieren» realisiert. Am 17. Mai 2021 wurde im Gespräch abgemacht, dass ein weiteres Mikrofon für den Auftritt förderlich wäre, somit musste der PL das Teilziel, welches die Musikanlage beinhaltet, wieder eröffnen. Dabei fehlten dem PL die nötigen Fachkenntnisse, welche nötig waren um ohne weiteres Budget die vorhandene Musikanlage den Anforderungen entsprechend bereit zu stellen. Durch die Zusammenarbeit mit einem befreundeten Tontechniker Herr Arno Seibold, einem befreundeten Musiker Herr Fidel Aeberli sowie dem Fahrer Till Kilchmann wurde das Teilziel «Musikanalage für Auftritt aufbauen und ausprobieren» dann am 21. Mai 2021 erreicht und der zweite Meilenstein «Definitive Sicherstellung des Musikauftritts» konnte abgeschlossen werden. Durch die Abweichung des Zeitplans konnte aus zeitlichen Gründen kein weiteres Budget beim Auftraggeber angefragt werden. Mit einem erweiterten Budget hätte der PL eine Musikanlage und zugehörige Fachperson mieten können.

### **3. Methodisches Vorgehen**

#### **3.1 Qualitative Evaluation und Beobachtung**

Die Methoden der Evaluation waren qualitativ, denn es wurde nur eine geringe Anzahl Personen befragt. Dabei wurde das Vorgehen offen und flexibel gestaltet. Es wurde nicht standardisiert vorgegangen sowie kein Anspruch auf Repräsentativität gestellt. Wichtig waren es zu beachten, dass für die meisten Jugendlichen im Gfellergut ein schulähnliches Setting eine Herausforderung darstellt. Aus diesem Grund wurde versucht auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen, um sie in dieser Situation abzuholen.

Es wurde eine teilnehmende Beobachtung durchgeführt, wobei dies den Teilnehmenden nicht kommuniziert wurde. Der PL versucht gemäss Uwe Flick (2019) selbst zum Teilnehmer zu werden, um so einen besseren Zugang zu den Eindrücken der Teilnehmenden zu bekommen. Es wird deskriptiv beobachtet, was bedeutet, dass nicht auf etwas spezifisches geachtet wird, sondern die Eindrücke allgemein im Vordergrund standen. Auf die weiteren Phasen der teilnehmenden Beobachtung wurde aufgrund der Einmaligkeit dieses Nachmittags, sowie aufgrund der fehlenden Fragestellung verzichtet (S. 126)

#### **3.2 Erstellung des Arbeitsblattes**

Das Arbeitsblatt wurde von der PL erstellt. Es wurde darauf geachtet offene Fragen zu stellen und immanent nachzufragen. Ausserdem sollte das Arbeitsblatt einfach aufgebaut sein, um die Teilnehmenden nicht zu überfordern.

Das Arbeitsblatt war folgend aufgebaut:

- 2 Fragen zur Auseinandersetzung mit dem Künstler. Diese dienen als Anregung und waren meist mithilfe von Google zu beantworten.
  - Wer ist der Künstler / die Künstlerin?
  - Wo kommt er / sie her?
- 1 Frage zur Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Songs. Hierbei wurde deutlich wie genau die Teilnehmenden den jeweiligen Song bereits gehört hatten. Falls diese Frage nicht oder nur spärlich beantwortet werden konnte, wurde in die Gruppe gefragt, was die anderen unter diesem Song verstanden.
  - Was wollte er / sie mit dem Song ausdrücken?

- 1 Frage zur Auseinandersetzung mit den eigenen Gedanken zu dem Song. Da wurde spezifisch auf der/die Teilnehmer\*in eingegangen. Die Gruppe hörte zu und bekam danach Gelegenheit sich zu den Gedanken zu äussern. Falls jemand aus der Gruppe den Song kannte, konnte er oder sie diese Fragen selbst in der Gruppe beantworten.
  - Was verstehe ich unter dem Song?
- Weitere vertiefende Fragen, welche nicht auf dem Arbeitsblatt standen:
  - Bedeutet es dir etwas Spezielles?
  - Woher kennst du dieses Lied?
  - Löst dieses Lied bei dir Erinnerungen aus?
  - Hörst du dieses Lied in bestimmten Situationen?

### **3.3 Diskussion**

Allgemein wurde darauf geachtet in der Diskussionsrunde Bohnsacks und Przyborskis (2007) reflexive Prinzipien einzuhalten. Der PL versuchte nicht die Themen über welche diskutiert wurden vorzugeben, sondern nur vorzuschlagen (S. 499-500) und somit die Gruppe entscheiden zu lassen über was diskutiert wurde. Die Fragen wurden demonstrativ vage gehalten, um Respekt gegenüber der Erfahrungswelt der Jugendlichen zu signalisieren. Zudem hat der PL nicht interveniert, wenn einzelne Teilnehmende mehr Wortmeldungen und Redezeit als andere hatten (ebd).

Weiter wurde darauf geachtet, dass bei abwertenden oder beleidigenden Kommentaren interveniert wurde. Dabei war es dem PL wichtig genau zuzuhören um die Situation umfassend einschätzen zu können. Dem PL ist im Gfellergut schon viele Male aufgefallen, dass sich die Jugendlichen z.T. nur auf eine bestimmte Art und Weise ausdrücken können und diese Ausdrucksweise Bestandteil der Kommunikation in ihrer jeweiligen Peergruppen ist. Somit galt für den PL in der Diskussion bei grenzwertigen Aussagen der oder die Teilnehmer\*in aussprechen zu lassen, um dann nachzufragen, was genau damit gemeint sei. Dies ist besonders wichtig in Bezug auf das Hauptziel, dass ein Rahmen geschaffen werden soll, in dem sich die Jugendlichen urteilsfrei ausdrücken können.

Die Diskussion soll partizipativ ablaufen. Dabei orientiert sich der PL an den Partizipationsstufen von Lüttringhaus. Der PL strebt dabei die Stufe 3 «Mitentscheidung» bis Stufe 4 «Mitbeteiligung» an. Gemeint ist damit, dass die Jugendlichen sicher mitentscheiden dürfen, wobei eine Mitbeteiligung nicht ausgeschlossen ist (Rita Kessler und Uri Ziegele, 2020, S. 3). Sie dürfen die Thematik der Diskussion bestimmen, ebenfalls in welche Richtung die Diskussion verläuft, der PL hat aber zu jeder Zeit das Recht einzugreifen, sowie die Diskussion abubrechen.

### **3.4 Präsentation**

Da die Jugendlichen im Gfellergut zum Grossteil schon in Schul- oder Gruppensettings auffällig geworden sind, wurde Rücksicht darauf genommen, dass die Konzentration bei den meisten nach kurzer Zeit nachlässt. Also galt es die vorgetragenen Inputs nicht in die Länge zu ziehen, sowie stetige Rückfragen an die Teilnehmenden zu stellen. Dabei wurden laut Marius Metzger (2021) die Bildungsanforderungen minimiert, um die Bildungswirkung zu maximieren. Die Beiträge wurden kurzgehalten, konkrete Beispiele genannt und der PL versuchte die Teilnehmenden zu überraschen. Es wurde versucht mit kurzen Impulsen einen möglichst grossen Impact zu erzielen, um so eine Wirkung zu ermöglichen (S.6). Dafür wurden verschiedene Bilder und Youtube Videos vorbereitet, welche während der Präsentation gezeigt wurden.

Des Weiteren wurde darauf geachtet, dass eine Vielfältigkeit von Musikrichtungen eingebaut werden, um nicht nur auf das Genre «Hip-Hop» einzugehen, welches im Gfellergut am meisten gehört wird. Damit soll auch versucht werden die Gruppe nicht zu steuern, respektive den Fokus nicht vorzugeben. Die Beiträge sollen aktuell sein, damit es für die Jugendlichen spannend ist. Dabei soll aber auch ein wenig Musikgeschichte vermittelt werden, welche den Jugendlichen voraussichtlich unbekannt ist. Es soll möglichst nicht belehrend gestaltet sein, die Teilnehmenden sollen jederzeit Fragen stellen können und ihre Gedanken zu der Präsentation mitteilen können. Es wurde vor der Präsentation deutlich gemacht, dass der PL nicht allwissend ist und somit Anregungen, Ideen oder sonstige Beiträge der Jugendlichen erwünscht sind.

## 4. Durchführung des Projekts

Am 27. Mai 2021 wurde das Projekt durchgeführt. Im Vorherigen wurde bei der Abteilung Betriebsunterhalt Unterstützung eingefordert, um die Musikanlage und eine Bühne aufzubauen. Dies wurde nicht realisiert, da das Wetter keine Durchführung im Aussenbereich zulies und drinnen aufgrund des Parkettbodens kein Aufbau einer Bühne möglich war. So wurde am Morgen die Anzahl der Teilnehmenden abgeklärt und die Musikanlage aufgestellt, sowie erste Soundchecks gemacht. Des Weiteren wurden folgende Materialien für den ersten Teil bereitgestellt:

- Beamer und Leinwand für PowerPoint-Präsentation
- Musikanlage für das Abspielen der Lieder der teilnehmenden Jugendlichen
- Arbeitsblatt für die Teilnehmenden
- Schreibmaterialien für die Teilnehmenden
- Raum für die Durchführung reservieren

Für den Beamer und die Leinwand musste der PL Kontakt zu der zuständigen Person Frau Marta Culap aufnehmen. Diese konnte den PL in der Benützung dieser einführen und die Bewilligung dafür erteilen. Mit dem Beamer dabei war auch eine kleinere Musikanlage, welche für das Abspielen der Lieder der Teilnehmenden geeignet war. Im Kalendersystem des Gfellerghuts konnte der PL für den Nachmittag den Speisesaal reservieren, welcher genug gross ist, um alle Teile des Projektes durchzuführen.

### *1. Teil Musik der Jugendlichen und Diskussion*

Um 13:15 Uhr startete das Projekt mit 8 Teilnehmern und einer Teilnehmerin. Der PL wurde durch die Praxisausbilderin Luca Kurt begleitet. Die Begrüssung fand statt und der Ablauf des Nachmittags wurde erklärt. Der PL informierte darüber, dass der Nachmittag Spass machen sollte und nicht von jeder teilnehmenden Person Wortmeldungen eingefordert werden. Der PL stellte sein vorbereitetes Lied vor und füllte das an die Teilnehmenden ausgehändigte Arbeitsblatt selbst aus. Dies zum Vorzeigen wie es danach von ihnen gemacht werden sollte. Beim Abspielen des Liedes «If i ruled the world» vom Künstler Nas kamen bereits erste positive Rückmeldungen von den Jugendlichen und die Arbeitsblätter schienen selbsterklärend zu sein. Es wurden zweier- bis dreier-Gruppen gebildet und 20 Minuten für das Auswählen eines Liedes, sowie für das Ausfüllen des Arbeitsblattes zur Verfügung gestellt. Nicht allen Teilnehmenden fiel es leicht einen Song auszusuchen und das Arbeitsblatt auszufüllen. Der PL ging bei allen Gruppen vorbei, um Fragen zu beantworten oder beim Ausfüllen zu helfen. Diejenigen Gruppen, die keine Mühe hatten, waren dementsprechend früher fertig und gaben zu verstehen, dass sie weitermachen möchten, worauf die Stimmung anfang, unruhig zu werden. Nach

15, statt der geplanten 20 Minuten führte der erste Teilnehmer sein Lied vor und beschrieb seine Gedanken dazu. Die restlichen Anwesenden hörten aufmerksam zu und 7 von 9 Teilnehmenden stellten ein Lied vor. Zwei Teilnehmer wollten weitere Lieder vorstellen und der PL musste sie zu Geduld auffordern, damit andere ihre Zeit bekamen. Dabei wurde bei jedem Lied über die Bedeutung des Textes diskutiert und es wurden keine abschätzigen Bemerkungen über den Musikgeschmack der anderen gemacht. Alle ausser einem gespielten Lied waren vom Genre «Hip-Hop», wobei die Ausnahme ein eritreisches Volkslied war, welches von der Teilnehmerin gezeigt wurde. Der PL bemerkte, wie sich einige der Teilnehmer Blicke zuwarfen und grinsen mussten. Er intervenierte, indem er seinen Respekt gegenüber dem andersartig klingenden Lied äusserte. Zudem wurde hervorgehoben, dass ein Ziel des Nachmittags sei, dass die Teilnehmenden neue und ihnen bisher unbekannte Musik kennen lernen konnten. Die Jugendlichen konnten dies annehmen und es begann ein Austausch über die eritreische Kultur und allgemein afrikanische Musik. Danach wurden noch einige englischsprachige Lieder des Genres «Hip-Hop» abgespielt und die zwei Teilnehmer, welche mehr zeigen wollten, konnten dies tun.

## *2. Teil Theorie Möglichkeiten der Musik*

Nach einer kurzen Pause aufgrund der mangelnden weiteren Konzentrationsfähigkeit der Teilnehmenden fuhr der PL fort mit dem Theorieteil. Es wurde eine vorbereitete PP-Präsentation gezeigt mit folgenden Eckpunkten Möglichkeiten der Musik:

- Musik kann Menschen zusammenbringen und verbinden
- Musik kann Identität bilden und beeinflussen
- Musik kann Emotionen auslösen, regulieren oder verstärken
- Musik kann eine Profession sein

Zu jedem Punkt wurden Fotos oder Videos gezeigt um die Präsentation für die Jugendlichen ansprechend zu gestalten und die Aufmerksamkeit konnte grösstenteils erhalten werden. Die Teilnehmerin bedankte sich für die Darstellung der vielen Möglichkeiten der Musik.

## *3. Teil Musikauftritt*

Um 15:15 Uhr folgte der Musikauftritt des Zürcher Rappers «Alvo03». Es war sein erstes Konzert und die Nervosität war bei ihm, sowie bei den Jugendlichen spürbar. Als das erste Lied begann standen alle anwesenden Jugendlichen auf und begannen die Texte mitzurappen, wobei eine losgelöste Stimmung im Raum spürbar wurde. Es folgten drei weitere Songs und im Anschluss forderte «Alvo03» die Jugendlichen auf selbst etwas vor zu rappen. Zwei Jugendliche stellten sich dieser Herausforderung und gaben ihre eigenen Texte preis. Es wurde gelacht, gejubelt und fleissig im Takt gewippt, wobei ein

Setting entstanden ist, welches nicht an ein Jugendheim erinnert. Dies ging aus den Beobachtungen der PL hervor und wurde durch Feedbacks der Praxisanleiterin, anwesenden Mitarbeitern und Jugendlichen bestätigt. Nach dem Auftritt fand ca. 45 Minuten lang ein Austausch zwischen den Jugendlichen und «Alvo03» sowie seines Managers und seines Fotografen statt. Die zwei Jugendlichen, welche ihre Texte präsentiert haben, wurden ins Studio eingeladen für das nächste Projekt des Managers Francesco Trimboli.

## 5. Evaluation

### 5.1 Zielerreichung

*Vision: Die Jugendlichen können ihre Lebenswelt mithilfe von Musik bewusst reflektieren und Musik als Ressource einsetzen.*

Bei der Durchführung des Projekts hat eine Teilnehmerin dem PL zurückgemeldet, dass sie durch die vorgezeigte Präsentation mehr Möglichkeiten der Musik erkannt hat. Ihr sei nicht bewusst gewesen wie viele Professionen mit Musik zu tun haben. Somit wurde konnte mit dem Projekt bei einer Person ein Teil der Vision, nämlich die Musik als Ressource nutzen, womöglich erreicht werden. Zwei Teilnehmer konnten mit ihrem Auftritt ihre eigenen Texte vortragen, in denen sie ihre Lebenswelt darstellten, was ein weiterer Teil der Vision war. Ob sie nun ihre vorgetragenen Texte als Ressource nützen können, wird die Zukunft zeigen.

*Hauptziel: Am «BildungPLUS» Nachmittag einen Rahmen im Gfellergut schaffen, in dem die Jugendlichen urteilsfrei ihre Lebenswelt mithilfe von Musik austauschen und darstellen können. Dazu den Auftritt eines Musikers, welcher seine Lebenswelt in seinen Liedern darstellt.*

Das Hauptziel wurde laut den Einschätzungen des PL und der Praxisanleiterin erreicht. Zudem erhielt der PL mehrere Feedbacks von anwesenden Mitarbeitern sowie anwesenden Jugendlichen, dass die Stimmung beim gesamten Projekt das Setting eines Jugendheims vergessen liess. Eine Mitarbeiterin hat zurückgemeldet, dass sie die Jugendlichen während einem «BildungPLUS» Programm noch nie so oft lachen gesehen hat. Ein Jugendlicher hat der PL mitgeteilt, dass dies der schönste Nachmittag im Gfellergut gewesen sei, den er je erlebt hat.

Die Nachbesprechung mit dem Musiker «Alvo03» hat ergeben, dass dieser sein erstes Konzert als voller Erfolg erlebt hat. Er würde gerne weitere Konzerte in Jugendheimen geben, in denen er seine Lebenswelt darstellt.

#### *Teilziele und Indikatoren*

##### 1. Das Austragungsdatum und die Bewilligung von Seiten des Gfellergut wurde eingeholt

Dieses Teilziel wurde von dem PL bereits in der Vorprojektphase abgeschlossen und war Voraussetzung für die weitere Planung, sowie für die Durchführung

##### 2. Die Rahmenbedingungen für den Musikauftritt sind abgeklärt und definiert

Der Musikauftritt wurde bereits im Kapitel 2.7 Abweichung der Planung erwähnt. Durch die entstandene Verzögerung ergab sich ein Zeitdruck, welcher in zeitweiser hoher Arbeitsbelastung für

den PL mündete. Die ersten 3 Indikatoren «Gage wurde vom Gesamtleiter des sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut gutgeheissen», «Kontaktaufnahme mit Musiker hat stattgefunden» und «Termin für Austauschtreffen wurde festgelegt», konnten planmässig abgeschlossen werden. Der nächste Indikator «Austauschtreffen hat stattgefunden» verzögerte sich durch die Unzuverlässigkeit des geplanten Musikers und wurde später als geplant durchgeführt. Hierbei spielte ebenfalls ein medizinischer Eingriff an der PL eine weitere Rolle, was das Reagieren bei der Abweichung des Planungssoll erschwerte. Der PL hat aber genug Puffer-Zeit eingeplant, um die Interpretation und Bewertung der Abweichung vorzunehmen und Korrekturen der Steuerung auszuführen. Um diese Verzögerung zu umgehen, hätte aber von Anfang an ein Ersatz-Künstler angefragt werden können, sowie eine zufriedenstellende Durchführung ohne Musiker geplant werden können. Der PL konnte in diesem Fall persönliche Ressourcen aktivieren und im sozialen Netzwerk Ersatz finden. So wiederholten sich die 2 vorhergehenden Indikatoren und das Austauschtreffen sowie die 2 folgenden Indikatoren «Rahmenbedingungen für den Auftritt wurden geklärt» und «Zusage von beiden Seiten wurde erreicht» wurden später als geplant abgeschlossen. Dabei muss erwähnt werden, dass der PL auf Spontaneität und Mitarbeit der neu miteinbezogenen Personen Francesco Trimboli und «Alvo03» angewiesen war. Es wäre möglich gewesen, dass das Projekt ohne Konzert hätte durchgeführt werden müssen.

### 3. Die Ressourcen für das Projekt sind vorbereitet und bereitgestellt

Das dritte Teilziel Ressourcen für das Projekt vorbereiten und bereitstellen hing eng mit dem zweiten Teilziel des Musikauftritts zusammen. Da sich die Bestätigung des Musikauftritts verzögerte, wurden auch die Ressourcen für das Projekt erst später bereitgestellt. Der erste Indikator «Material für Austausch über Musik der Jugendlichen ist vorhanden» konnte planmässig ausgeführt werden. Der zweite Indikator «Material für Musikauftritt ist vorhanden» verzögerte sich aufgrund der veränderten Anforderungen für die Musikanlage. Hierbei stand zu jeder Zeit eine Musikanlage zur Verfügung, nur funktionierte diese nicht wunschgemäss. Zudem hatten die Mikrofone nicht den Standard, welcher der Künstler und sein Manager forderten. Der PL konnte zum zweiten Mal sein soziales Netzwerk nutzen und mit Mithilfe eines Tontechnikers Arno Seibold und eines Musikers Fidel Aeberli die nötigen Fachkenntnisse erwerben, um die Anforderungen zu erfüllen. Dazu kam, dass der PL für die logistischen Aufgaben einen befreundeten Fahrer Till Kilchmann zur Unterstützung beziehen konnte. Ohne die Hilfe dieser Personen wäre es möglich gewesen, dass das Konzert in einer anderen Form hätte stattfinden müssen. Zudem waren die Arbeitsbelastung sowie der Zeitaufwand für den PL höher als angenommen. Dies hätte verhindert werden können, indem die Budgetplanung grosszügiger gestaltet worden wäre. Der PL hätte einen Punkt «Reserve für Musikauftritt» ausführen können. Es

mussten einzelne Materialien angeschafft werden, welche zum einen Teil vom Musiker Fidel Aeberli zur Verfügung gestellt wurden. Das Gfellergut bezahlte diejenigen Materialien, welche für die längerfristige Funktionstüchtigkeit der Musikanlage nötig waren. Somit wurde das Budget aus Sicht des PL für das Projekt nicht erhöht.

#### 4. Der Ablauf des Programmnachmittages ist spezifiziert

Der Ablauf des Nachmittages konnte wegen der vorangegangenen Abweichungen nicht zum geplanten Zeitpunkt spezifiziert werden. Dies generierte jedoch keinen weiteren Aufwand, da der PL die zeitliche Struktur des Projekts allein bestimmen konnte. Beraten wurde er dabei von der Praxisanleiterin und es wurde in Absprache mit ihr eine spontane Pause eingelegt. Der Zeitpunkt wurde während der Durchführung zwischen dem ersten und zweiten Teil gewählt. Da die Zeitplanung bewusst nicht gedrängt gestaltet war, stellte dies kein Problem dar. Die Pause half den Teilnehmenden beträchtlich die Konzentration und Motivation beizubehalten. Das Konzert zum Abschluss dauerte kürzer als angenommen, dafür blieb genug Zeit für den Austausch zwischen Jugendlichen und Künstler, sowie zwischen Gesamtleiter und Künstler.

#### 5. Die Durchführung des Projekts

Das Projekt konnte wie geplant am 27. Mai 2021 durchgeführt werden. Die Struktur des Nachmittages veränderte sich nicht, inhaltlich war ein anderer Musiker als geplant anwesend. Da das Projekt voraussichtlich nur ein Mal durchgeführt wird, die Teilnehmerzahl nicht vorhersehbar gewesen ist und die Stimmung und Gruppendynamik der Teilnehmenden eine grosse Rolle gespielt hat, gab es einige Unsicherheiten auf Seiten der PL. Wie in Kapitel 4 Durchführung des Projekts bereits erwähnt, konnte die Teilnehmerzahl erst am Morgen festgestellt werden und war mit 9 Teilnehmenden zufriedenstellend. Zudem waren 3 Teilnehmer dabei, mit welchen der PL bereits eine gute Beziehung hatte, da sie sich gegenseitig von der Wohngruppe kannten. Diese Jugendlichen haben dem PL im vorherein bestätigt, dass sie sich auf das Projekt freuen würden, was eine positive Gruppendynamik erahnen liess. So waren dann auch die ersten Reaktionen und Wortmeldungen der Teilnehmenden positiv und die Durchführung konnte wie geplant ablaufen. Zwischendurch musste die Diskussion beim ersten Teil von dem PL gesteuert werden, die Teilnehmenden konnten sich aber auf die Inputs einlassen. So gelang es, dass die Jugendlichen ihre Themenfelder selbst wählen konnten und das Interesse stetig erhalten blieb. Einzelne Teilnehmer äusserten weniger in der Diskussion als andere. Aufgrund Feedbacks derer konnte der PL im Nachhinein feststellen, dass auch sie Spass an dem Projekt hatten. In der Vorbesprechung mit der Praxisanleiterin, sowie mit dem Gesamtleiter wurde besprochen, dass ein Austausch zwischen Jugendlichen und Musiker erwünscht wäre. Dies wurde auch

dem Musiker «Alvo03» mitgeteilt und dieser förderte den Austausch während seinem Auftritt, indem er spontan die Jugendlichen aufforderte, ihre Texte vor zu rappen. Die dabei entstandene Dynamik wirkte sich positiv auf die Stimmung aus und die anderen anwesenden Jugendlichen konnten sich für das vorgetragene begeistern. Nach dem Konzert stellten die Jugendlichen dem Musiker, seinem Manager, sowie dem Fotografen, welcher sie begleitete, viele Fragen und es entwickelte sich ein Gespräch. Das gegenseitige Interesse übertraf die Erwartungen der PL, Praxisanleiterin und Gesamtleiter bei weitem. Der Nachmittag wurde von dem PL und sämtlichen Beteiligten als voller Erfolg gewertet.

#### 6. Das Projekt wurde evaluiert.

Zur Evaluation des Projekts wurden bestimmte Evaluationsfragen vor der Durchführung des Projekts von dem PL entwickelt. Diese wurden dann den Teilnehmenden direkt nach dem Theorieteil gestellt. Der Auftraggeber, die Praxisanleiterin und der Musiker wurden eine Woche nach der Durchführung befragt.

Folgende Fragen wurden allen Beteiligten gestellt:

- Wie hast du die Stimmung während dem Nachmittag empfunden?
- Hattest du das Gefühl, die Jugendlichen konnten sich unvoreingenommen ausdrücken?

Diese Frage wurde nur an den Gesamtleiter und Auftraggeber Herr Rolf Tobler gestellt:

- Wurden die Richtlinien des Gfellerlags eingehalten?

Die erste Frage wurde meist mit «losgelöst», «fröhlich», oder «begeistert» beantwortet. Ein Jugendlicher hat gemeint, dies wäre der schönste Nachmittag im Gfellergut gewesen, welchen er bis anhin erlebt hat. Eine Mitarbeiterin meinte, sie hätte die anwesenden Jugendlichen noch nie so oft lachen sehen. Der Künstler «Alvo03», sowie sein Manager Francesco Trimboli und der anwesende Fotograf werteten den Auftritt als gelungen und die Stimmung als gut. «Alvo03» meinte er würde gerne wieder einmal in einem Jugendheim auftreten. Dies wertet der PL als sehr gute Rückmeldung. Bei der zweiten Frage standen besonders die Aussagen der Jugendlichen im Vordergrund. Einer davon meinte, er habe es gut gefunden, dass bei den ersten zwei Teilen des Projekts nur der PL und die Praxisanleiterin anwesend waren. Er meinte vielleicht wären die Teilnehmenden zurückhaltender gewesen, wenn weitere Sozialpädagogen dabei gewesen wären. Beim dritten Teil fanden sich einige Mitarbeiter und auch der Gesamtleiter im Speisesaal ein, jedoch hatte das Konzert schon begonnen und die Jugendlichen waren auf die Musik fokussiert und rappen die Texte mit. Es war für den PL und

die Praxisanleiterin keine Veränderung der Stimmung, aufgrund der Anwesenheit von weiteren Mitarbeiter\*innen, spürbar.

Die dritte Frage wurde von dem Gesamtleiter bejaht. Er meinte es sei klargestellt gewesen, dass das Projekt und vor allem das Konzert in einem Kontext stattgefunden hat, in dem die Lebenswelt der Jugendlichen im Vordergrund stand. Ausserdem hat der Musiker «Alvo03» als Zusatz ein Lied vorgetragen, in dem es darum ging, dass er sich vor seiner Mutter für die begangenen Straftaten schäme. Diese Aussagen des Musikers haben bei den Jugendlichen eine Wirkung erzielt, welche für Sozialpädagogen schwierig zu erreichen wäre. «Alvo03» stellt für viele Jugendliche im Gfellergut eine Vorbildrolle dar, weswegen speziell dieses Lied viele von ihnen zum Nachdenken angeregt hätte. Dies ging aus Rückmeldungen verschiedener Jugendlicher an den PL hervor.

Auf den Stimmungsbarometer in schriftlicher Form wurde bewusst verzichtet, da dies laut den Einschätzungen des PL nicht in das Setting gepasst hätte. Es hätte womöglich die Lockerheit und Spontanität, welche bewusst hergestellt wurde, verringert.

Die Evaluation des persönlichen Prozesses des PL wird in der Form des Selbstreflexionsberichtes ausgeführt.

## **5.2 Evaluation Musik der Jugendlichen und Diskussion**

Vom Ablauf her, plante der PL zuerst selbst das Arbeitsblatt auszufüllen und so die Selbstarbeit für die Teilnehmenden zuerst vorzumachen. Das Arbeitsblatt war einfach gestaltet und so konnte eine Überforderung vermieden werden. Zum Vorteil für den PL, kam das vorgezeigte Lied von Nas, «If I ruled the World», gut an und einige Teilnehmende kannten es bereits, worauf die Dynamik von Anfang an positiv wirkte. Es zeigte sich in der Selbstarbeitsphase, dass einige Teilnehmende interessierter mitmachten als andere. Es gab einen Jugendlichen, welcher sich nicht traute sein aufgeschriebenes Lied vorzuzeigen, worauf der PL zu ihm ging und ihm versicherte, dass er sich nicht exponieren müsse, wenn er das nicht wolle. Ein anderer Jugendlicher dachte sich, dass in seinem Lied Textpassagen zu hören sind, welche er nicht im Jugendheim zeigen könne. Der PL kannte das aufgeschriebene Lied und versicherte ihm, dass er dafür keine Probleme bekommen würde. Beim Vorspielen der Lieder hörten die meisten Jugendlichen zu oder sangen die Lieder bereits mit. Dasjenige mit den grenzwertigen Textpassagen kannten die meisten Anwesenden und es führte zu einer konstruktiven Diskussion. Bei den meisten Liedern ergaben sich Gespräche über die Texte, was damit gemeint sei und wieso der Künstler sich so ausdrückte. Etwa Dreiviertel der Lieder waren vom Genre «Deutschrap», der Rest englischsprachiger «Hip-Hop» und ein eritreisches Volkslied.

Es gelang dem PL die Gruppe so zu steuern, dass die Thematik bei den Liedern und deren Inhalt blieb, gleichzeitig aber immer wieder neue Inputs eingeworfen wurden, welche dem Interesse der Jugendlichen entsprach. Der PL gab die thematische Richtung vor, die Gruppe bestimmte allein, was für sie relevant und interessant war. Am folgenden Beispiel soll die gelungene Steuerung der Gruppe aufgezeigt werden. Das einzige Mädchen unter den Teilnehmenden hat sich dazu entschieden ein eritreisches Volkslied vorzuspielen, welches vom Thema Liebe handelt. Sie erzählte eine Geschichte über die persönliche Bedeutung und den Inhalt. Dem PL ist aufgefallen, dass die anderen Teilnehmenden sich Blicke zugeworfen haben und sich eine Spannung in der Gruppe aufgebaut hat. Durch die ausgedrückte Wertschätzung ihrer persönlichen Geschichte und des Liedes, konnte der PL diese Spannung lösen. Ausserdem wurde vom PL hervorgehoben, dass es erwünscht sei Lieder aus anderen Genres als «Hip-Hop» zu zeigen. Danach wurden Fragen über Eritrea gestellt und es begann eine Diskussion über afrikanische Musik. Die Intervention bewirkte, dass eine respektvolle Interaktion innerhalb der Gruppe entstanden ist.

### **5.3 Evaluation Theorieteil**

Vor dem Theorieteil wurde eine spontane Pause eingelegt, um der Unruhe in der Gruppe vorzubeugen. Die Teilnehmenden konnten sich auf die vereinbarte Länge dieser einlassen und fanden sich rechtzeitig wieder im Speisesaal ein. Bei der Ankündigung des Theorieteil wurden einzelne Stimmen laut, welche diesen bereits im Voraus als langweilig bezeichneten. Für ein nächstes Mal würde ich diesen anders benennen, resp. diesen einfach als Möglichkeiten der Musik bezeichnen. Der Einbau der Videos und Fotos während der Präsentation half beträchtlich die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden beizubehalten. Die Reaktionen auf die Präsentation reichten von «erstaunt» bis zu «überrascht». Die Beiträge seitens des PL wurden so kurz wie möglich gehalten und die Teilnehmenden konnten diese auch unterbrechen, was rege genutzt wurde. Aufgrund der gezeigten Aufmerksamkeit der Jugendlichen und den Reaktionen wertet der PL den Theorieteil als gelungen aus.

### **5.4 Evaluation Konzert**

Das Konzert wurde von allen Beteiligten als voller Erfolg gewertet. Zum einen gelang es dem Musiker «Alvo03» das Publikum zu begeistern und in ihrer Sprache ausgedrückt seine Lebenswelt darzustellen. Sichtbar wurde dies durch die mitgerappten Texte von den Jugendlichen, dem mitwippen des Publikums, sowie dem Beifall nach jedem seiner vorgetragenen Lieder. Zum anderen war ein Gemeinschaftsgefühl spürbar, welches einem alltägliche Konflikte vergessen liess. Der Auftritt der zwei Jugendlichen verstärkte dieses Gefühl und wurde von dem PL als Empowerment für diese wahrgenommen. Nach dem Konzert fanden Austausche statt, welche nicht planbar waren. Es wurde

jedoch versucht eine Nähe zwischen Musiker und Jugendlichen herzustellen, was offenbar gelungen war.

## **6. Nachhaltigkeit, Perspektiven und Schlussfolgerung**

### **6.1 Nachhaltigkeit**

Aufgrund der voraussichtlichen Einmaligkeit dieses Projektes und dadurch, dass es nur einen Nachmittag in Anspruch nahm, war die Nachhaltigkeit keine Kernkompetenz dieses Projektes. Es förderte jedoch die einzelnen Beziehungen zwischen dem PL und den Jugendlichen und möglicherweise allgemein die Anerkennung der Jugendlichen gegenüber der Institution. So wurde der PL von neu eingetretenen Jugendlichen einige Male gefragt, ob wirklich ein Rapper im Gfellergut einen Auftritt gemacht habe. Dies wurde bestätigt und veränderte womöglich die Sicht der Jugendlichen auf die Institution.

Einer der Teilnehmer, welcher beim Konzert seine eigenen Texte vorgetragen hatte, begegnete der PL nach diesem Nachmittag bemerklich respektvoller als vorher. Leider mussten beide Jugendliche, welche selbst auftraten, das Gfellergut innerhalb des nächsten Monats verlassen, was die Nachhaltigkeit einschränkt. Dies zählt jedoch zu den Eigenschaften dieses Berufsfeldes. Grundsätzlich muss gesagt werden, dass die Nachhaltigkeit bei diesem Projekt nicht garantiert ist.

### **6.2 Perspektiven**

Durch die positiven Rückmeldungen der Jugendlichen auf den Auftritt des Musikers, sowie die Auftritte der zwei Jugendlichen, welche gerappt haben, ergab sich die Frage nach einem Studio im Gfellergut. Ein Teil der Materialien dafür befand sich bereits in der Institution und so gab es wiederholt Aktivitäten, welche mit Musik zu tun hatten. Die Musikanlage, welche für den Auftritt bereitgestellt wurde, konnte im früheren «Gameraum» wieder aufgestellt werden und dieser wurde in «Musikraum» umgetauft. Es stehen dort die Musikboxen, ein Mixer und das Mikrofon bereit. Für die Realisierung eines kompletten Musikstudios fehlte dem PL die Zeit und das Projekt wurde auf den nächsten Praktikanten übertragen. Womöglich kann dies in Zukunft die Freizeitgestaltung der Jugendlichen erweitern, wenn der Musikraum an Bedeutung gewinnt. Dort könnten Musikaufnahmen oder spontane Jam-Sessions durchgeführt werden.

Bis anhin nicht weiterverfolgt werden, konnte der Besuch der zwei Jugendlichen, welche gerappt haben im Studio des Musikmanagers Francesco Trimboli. Beide Jugendliche konnten leider die Anforderungen für den Aufenthalt im Gfellergut nicht erfüllen und es kam bei beiden zu Umplatzierungen. Die Kontaktdaten wurden aber an Herr Trimboli weitergeleitet und der PL verfolgt in Zukunft weiter das Ziel, dass die Jugendlichen eine Aufnahme ihrer Texte machen können. Es lässt sich hier sagen, dass durch das Projekt die Thematik von Musik als Beruf ins Zentrum gerückt ist.

Allgemein führte der PL Gespräche mit verschiedenen Mitarbeiter\*innen um diese für die Musik der Jugendlichen zu sensibilisieren. Dabei wurde viel über diskriminierende Inhalte diskutiert und es wurde dazu angeregt, zuerst zuzuhören und dann die Inhalte mit den Jugendlichen zu diskutieren. Oftmals ergibt sich beim genauen Zuhören eine versteckte Botschaft hinter den zuerst beleidigend klingenden Texten. Davon konnte der PL einige Mitarbeiter\*innen überzeugen. Der PL wurde mehrfach angefragt dieses Projekt zu wiederholen, konnte dies bis anhin jedoch nicht realisieren. Der Bedarf für regelmäßige Projekte mit Einbezug von Musik, welche von der Lebenswelt der Jugendlichen handelt, ist von Seiten der Institution gegeben. Schwierig ist die Bewilligung des Budgets sowie eine allfällige Entlohnung für die Projektleitung.

### **6.3 Schlussfolgerung**

Der PL bemühte sich, dass an diesem Nachmittag das Setting nicht an ein Jugendheim erinnern sollte. Trotzdem zeigten sich die Regeln des Gfellerghuts an diesem konkreten Beispiel:

Nach dem Konzert und dem Austausch zwischen Jugendlichen und Musiker war es 16:15 Uhr. Die Jugendlichen waren aufgedreht und wollten zusammen in den Ausgang, d.h. das Gelände des Jugendheims verlassen. Die Regeln besagen jedoch, dass dies erst nach dem Abendessen um 18:30 Uhr möglich ist. Dies frustrierte einige Jugendliche und die Euphorie, welche zuvor geherrscht hat, schwand dahin. Diese Situation wertete der PL ebenfalls als kontraproduktiv, jedoch hatte er nicht die alleinige Entscheidungsmacht sie trotzdem gehen zu lassen.

Es hat sich bei der Umsetzung dieses Projekts gezeigt, dass der PL über die Fähigkeit der rollenden Planung verfügt. Es mussten einige Aufgaben umdisponiert werden, worauf der PL erfolgreich reagieren konnte. Nötig war ebenfalls eine Flexibilität auf Seiten des PL, um in der Schlussphase der Umsetzung alle Anpassungen rechtzeitig fertig zu stellen.

Der PL möchte in Zukunft weiter das Ziel verfolgen, besonders im Berufsfeld der Jugendarbeit, mit Musik zu arbeiten.

## 7. Literaturverzeichnis

- AvenirSocial (2010). *Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz. Ein Argumentarium für die Praxis der Professionellen*. Bern: Selbstverlag.
- Bohnsack, Ralf & Przyborski, Aglaja (2007). Gruppendiskussionsverfahren und Focus Groups. In Renate Buber & Hartmut H. Holzmüller (Hrsg.), *Qualitative Marktforschung: Konzepte - Methoden - Analysen*. (S. 499 – 506). Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler / GWV Fachverlage GmbH
- Flick, Uwe (2019). *Sozialforschung: Methoden und Anwendungen: ein Überblick für die BA-Studiengänge* (4. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Gfellergut (ohne Datum). *BildungPLUS*. Gefunden unter <https://www.gfellergut.ch/angebote/ausbildungsangebote/bildungplus/>
- Gfellergut (2018). *Rahmenkonzept*. Gefunden unter [https://www.gfellergut.ch/media/2018\\_konzept\\_gfellergut.pdf](https://www.gfellergut.ch/media/2018_konzept_gfellergut.pdf)
- Heyer, Robert, Wachs, Sebastian, & Palentien, Christian (Hrsg.) (2013). *Handbuch Jugend—Musik—Sozialisation*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Kessler, Rita & Ziegele, Uri (2020). *Projektmethodik. Partizipation – Kreativität*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- Knobloch, Silvia, Vorderer, Peter & Zillmann, Dolf (2000). Musikgeschmack und Freundschaft unter Jugendlichen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 31(1), 18–30.
- Leiprecht, Rudolf & Langerfeldt, Alexander (2019). *Junge Männer in der Migrationsgesellschaft: Ergebnisse einer quantitativen Befragung von 2010 zu den Forschungsthemen Männlichkeit, Diskriminierung und Diversitätsbewusstsein*. Oldenburg: BIS-Verlag
- Metzger, Marius (2021). *Kernkompetenzen des sozialpädagogischen Handelns, Kurs B*. Unveröffentlichtes Unterrichtsskript. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.
- Raithel, Jürgen (2004). *Jugendliches Risikoverhalten: Eine Einführung* (1. Aufl.). Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
- Reinhardt, Jan & Rötter, Günther (2013). Musikpsychologischer Zugang zur Jugend-Musik-Sozialisation. In Robert Heyer, Sebastian Wachs, & Christian Palentien (Hrsg.), *Handbuch Jugend—Musik—Sozialisation*. (S. 127 – 156) Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Waller, Gregor, Willemse, Isabel, Genner, Sarah, Suter, Lilian & Süss Daniel (2016). *Ergebnisbericht zur JAMES-Studie 2016*. Gefunden unter: [https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/forschung/medienpsychologie/james/2016/Ergebnisbericht\\_JAMES\\_2016.pdf](https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/forschung/medienpsychologie/james/2016/Ergebnisbericht_JAMES_2016.pdf)
- Willener, Alex & Friz, Annina (2019). *Integrale Projektmethodik: für Innovation und Entwicklung in Quartier, Gemeinde und Stadt*. Luzern: interact Verlag

Zybok, Oliver (2005). Aussichtslose Unabhängigkeiten. Kein Ende des Jugendwahns. In Klaus Neumann-Braun & Birgit Richard (Hrsg). *Coolhunters: Jugendkulturen zwischen Medien und Markt* (1. Aufl., Orig.-Ausg) (S. 207 – 221). Frankfurt am Main: Suhrkamp.

## 8. Anhang

Arbeitsblatt für die Jugendlichen:

# LIEBLINGSSONG

**Künstler/Künstlerin:** .....

**Musiktitel:** .....

Wer ist der Künstler / die Künstlerin?

Wo kommt er / sie her?

was wollte er / sie mit dem song ausdrücken?

Was verstehe ich unter dem song?

## Möglichkeiten der Musik

Musik kann...

- Menschen Verbinden
- Identität geben
- Emotionen hervorrufen
- Profession sein



Menschen  
Verbinden:

- Musikfestivals bringen grosse Menschenmengen zusammen (Woodstock 1969 400'000, Streetparade Zürich 2018 1'100'000)
- Musikgeschmack kann Gemeinsamkeiten hervorheben z.B. durch Kleidung



Identität geben:

- Musik kann ein Lebensgefühl oder eine Einstellung sein
- Kultur oder Religion kann sich in Musik ausdrücken (Reggae, Punk, Gospel)
- Musik kann einem dazu bringen für ein persönliches Ziel zu kämpfen (Bsp. Nas)

Emotionen  
hervorrufen:

- Wirkt auf allen Ebenen des Gehirns
- Erfahrungen und Erinnerungen prägen wie wir Musik wahrnehmen
- Ausschüttung von Endorphinen (Glückshormon) wie bei Essen, Sex oder Sport
- Neueste Forschung zeigt auf, dass Musik auch gesundheitsfördernd ist
- Es gibt Menschen die immun gegen die Wirkung von Musik sind

Profession sein:

- Musiker
- DJ
- Tontechniker
- Manager
- Tänzer

# Auftragsvereinbarung

## 1. Projektbezeichnung

Name des Projekts	«Ressourcen der Musik – eine Annäherung an die Lebenswelt der Jugendlichen»
Projektleitung	Tulho Rosário da Conceição Sozialpädagoge in Ausbildung Sozialpädagogisches Zentrum Gfellergut Tel: 076 361 14 31 tulho.rosariodaconceicao@stud.hslu.ch
Auftraggeber	Sozialpädagogisches Zentrum Gfellergut
Projektbegleitung HSLU	Christian Ruosch
Projektbegleitung Gfellergut	Luca Kurt
Projektklassifikation	Interventionsprojekt
Projektumfang	360 h

## 2. Ausgangssituation

### *Projektinitiative:*

Der Ursprung meiner Projektidee begann schon im Vorpraktikum, welches ich im Gfellergut absolviert habe. Ein Kollege von mir, welcher Rapper ist, wurde von den Jugendlichen ständig auf Youtube gehört. Ich bat diesen Kollegen mir Autogrammkarten zu schreiben und verteilte dies den Jugendlichen meiner Wohngruppe. Mir fiel auf, dass viele wissen wollten, wie er persönlich sei und mir erzählten wieso sie gerne seine Musik hören.

Zum Start des Modul 253 kam mir die Idee, dass sich viele Jugendliche mit Musik ausdrücken und identifizieren, wobei ich viele gute Gespräche mit Musik beginnen konnte. Oftmals wurde durch das gemeinsame Musikhören eine Atmosphäre geschaffen, bei der sich der Jugendliche schnell öffnen und seine Bedürfnisse mitteilen konnte. Diese Ressource möchte ich für mein Projekt nutzen.

### *Ausgangslage:*

#### «WAS»

Im sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut werden verschiedene Jugendhilfemassnahmen umgesetzt. Die Jugendlichen sind ca. zwischen 14 und 25 Jahre alt und laufen Gefahr, dass sie längerfristig gesellschaftlich desintegriert werden könnten. Sie sind normalbegabt, jedoch durch verschiedenste Symptome bereits aufgefallen. Zu diesen Auffälligkeiten können Verwahrlosung, Suchtgefährdung oder auch Lernschwierigkeiten gehören. Im Alltag ist erkennbar, dass viele dieser Jugendlichen ständig Musik hören.

#### «WIESO»

Risikoverhalten unter Gleichaltrigen kann zu Anerkennung und Integration führen. Das Annehmen von Werten und Normen, einzelner an Peer-Gruppen, sowie Oppositionsverhalten gegenüber erwachsener Autorität gelten als typische Merkmale des Jugendalters. Dies kann vor allem für gefährdete Jugendliche, wie es sie im Gfellergut gibt, Gefahren bergen. Die Bewältigung altersbedingter Belastungen, sowie die Bewältigung verschiedener Entwicklungsaufgaben ist Voraussetzung für eine stabile Identitätsbildung von Jugendlichen. Es werden Sozialräume genutzt, die zur Bewältigung des Alltags abzielen und die eine Abgrenzung zu den Standards der Erwachsenengesellschaft darstellen. Eine musikalische Identität kann solche Sozialräume schaffen, Orientierung bieten und einen Halt darstellen.

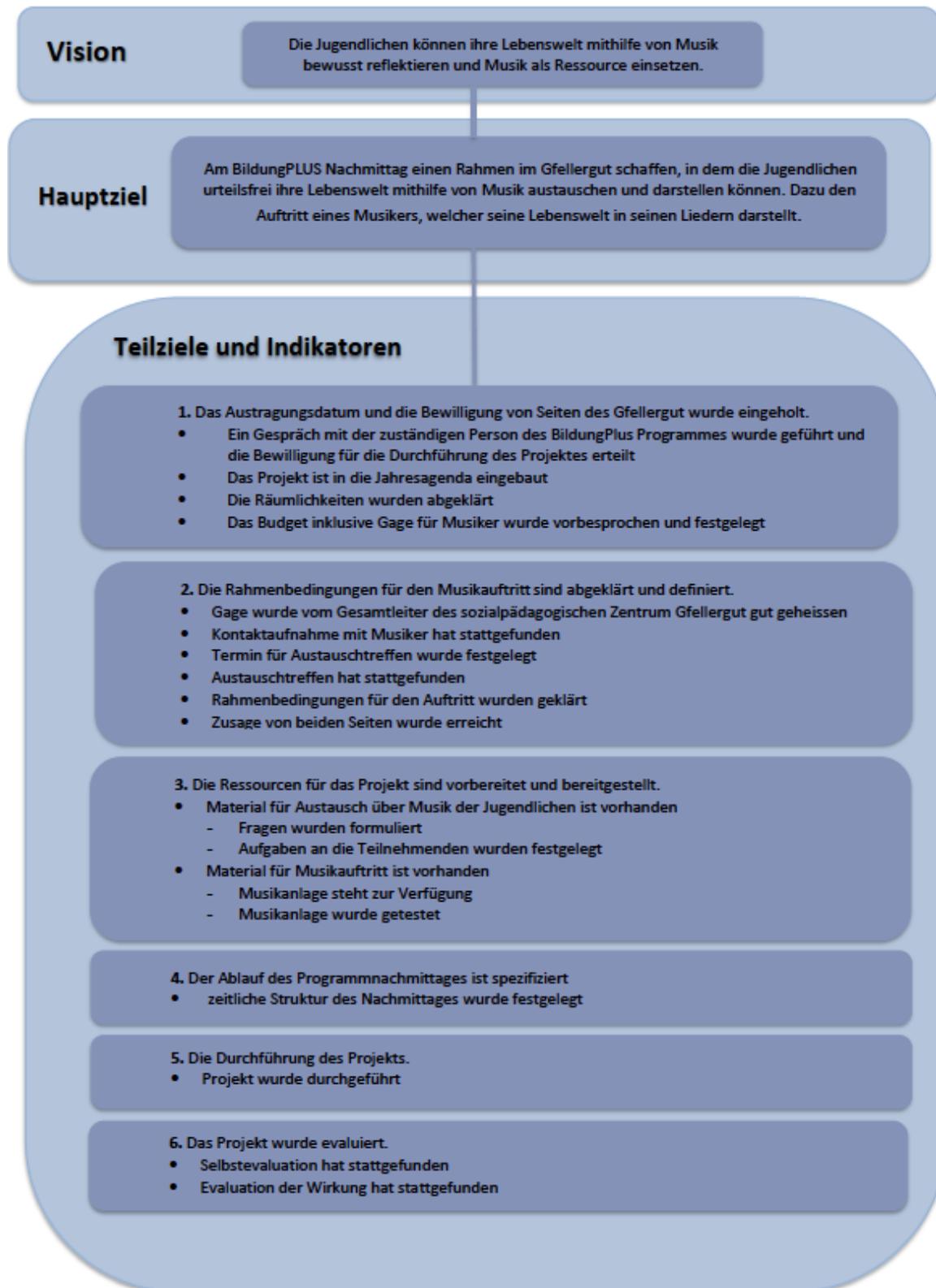
#### «WAS IST ZU TUN»

Als Sozialpädagog\*innen sind wir stets bemüht die Lebenswelt der Jugendlichen zu verstehen und doch geschieht dies meist nur auf Basis von einfachen Gesprächen. Dies kann dazu führen, dass die Jugendlichen es leid sind, sich den immer gleichen Fragen zu stellen.

Mit meinem Projekt möchte ich bewirken, dass die teilnehmenden Jugendlichen von sich aus, die Chance bekommen ihre Lebenswelt darzustellen mithilfe ihrer gehörten Musik. Dadurch können möglicherweise Themen angesprochen werden, welche in einem Gespräch nicht aufkommen würden.

Ich habe mich entschlossen mein Projekt durchzuführen, da ich ein grosses persönliches Interesse an Musik habe. Ich denke ein Grossteil der Menschen schreibt Musik eine Bedeutung in ihrem Leben zu und diese Ressource möchte ich nutzen. Ich denke die grösste Herausforderung in meinem Projekt ist die Eingrenzung der Thematik, welche in der Musik angesprochen wird.

### 3. Zielgruppe, Arbeits-Ziele, Projekt-Ergebnisse



Die primäre Zielgruppe meines Projekts sind die Jugendlichen, welche an dem BildungsPLUS Programm teilnehmen. Die Sekundäre Zielgruppe sind die Sozialpädagog\*innen des Gfellerguts. Die

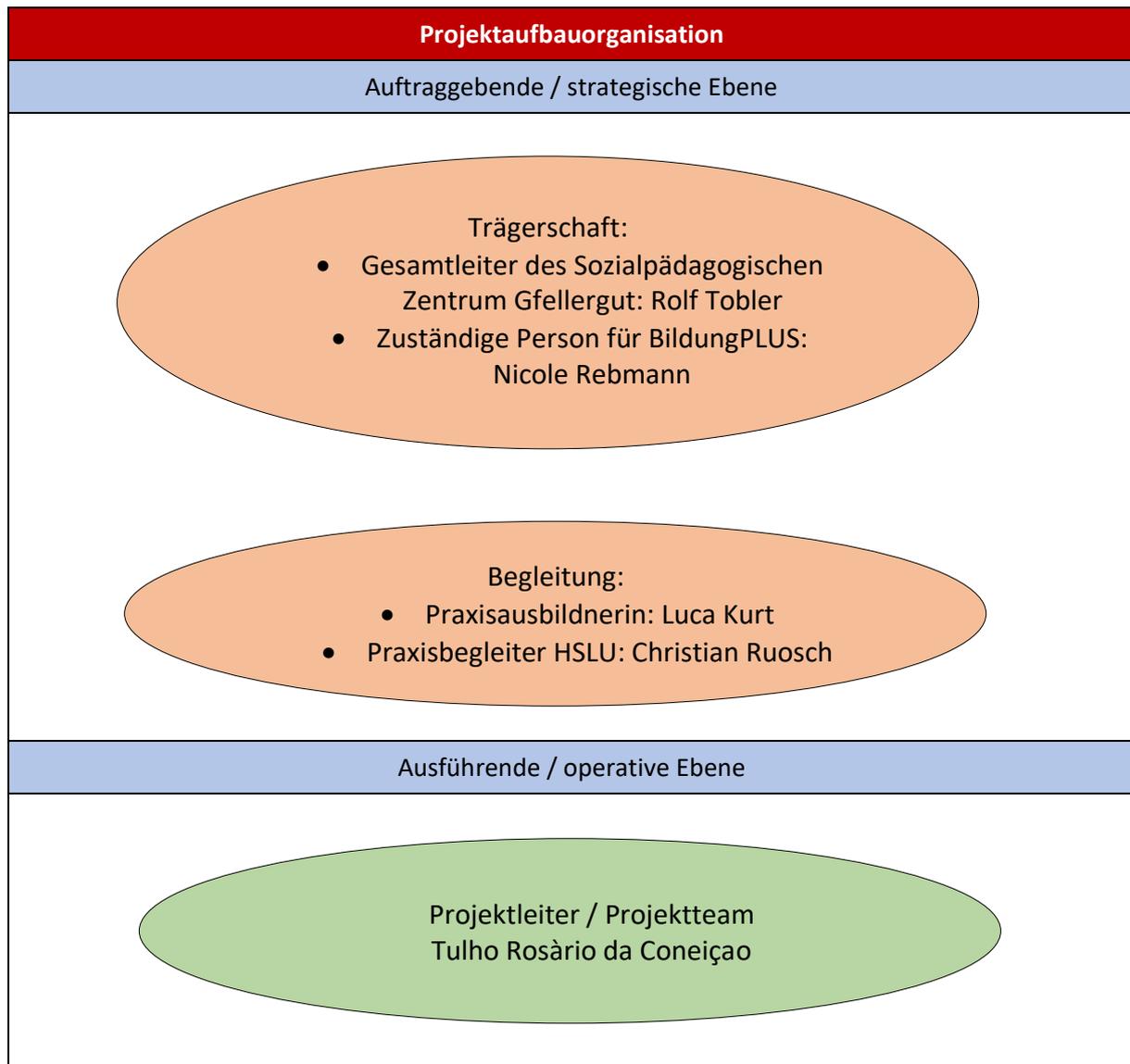
Teilnehmerzahl wird an dem Tag der Durchführung bekannt gegeben, durchschnittlich sind es 6-10 Jugendliche.

Der angestrebte Nutzen meines Projektes ist ein Austausch über die Lebenswelt der Jugendlichen. Dieses möchte ich erreichen, indem ich als Einstieg der Musik der Teilnehmenden zuhöre und Fragen dazu vorbereite. Diese Fragen werden sich um die persönliche Bedeutung der einzelnen Lieder für die Jugendlichen drehen. In einem zweiten Teil wird ein Musiker eingeladen, welcher in seinen Liedern seine Lebenswelt darstellt.

#### **4. Abgrenzung**

Mein Projekt scheint innovativ, dementsprechend fällt es schwer die Inhalte einzugrenzen. Um der Lebenswelt der Jugendlichen näher zu kommen würden viele Medien in Frage kommen wie z.B. Film, Social Media, Sport oder Sozialräume. Eine Idee, welche nur schwerlich zu verworfen war, war das Besuchen der verschiedenen örtlichen Sozialräume der Jugendlichen. Jedoch ist dies mit der Teilnehmerzahl von 6-10 Jugendlichen nur schwer durchführbar. Des Weiteren muss eine Abgrenzung der Zielgruppe stattfinden, denn das Projekt soll sich in erster Linie an den Jugendlichen orientieren und nicht an den Sozialarbeitenden. Zudem soll es sich nicht nur allein um die Texte der Musik drehen, solch ein Programm besteht bereits beim BildungsPLUS Programm. Ich möchte die persönliche Bedeutung der Musik für die Teilnehmenden in den Vordergrund stellen.

## 5. Projektaufbauorganisation



Die Trägerschaft bei diesem Projekt ist das Sozialpädagogische Zentrum Gfellergut. Die Auftraggeber\*innen sind Nicole Rebmann, die Zuständige des «BildungPLUS» Programm und Rolf Tobler, der Gesamtleiter des Sozialpädagogischen Zentrum Gfellergut. Ihre Kompetenzen bestehen aus der Bewilligung meines Projekts und der Bereitstellung der Ressourcen (Räumlichkeiten und Budget). Frau Rebmann wird dabei die Auftragsvereinbarung unterschreiben, während Herr Tobler die Einzelheiten des Musikauftritts mitbestimmt. Ebenfalls auf der strategischen Ebene befindet sich Frau Luca Kurt, welche auch die Praxisausbildnerin des Projektleiters ist und Herr Christian Ruosch als Begleiter des HSLU.

## 6. Projektablauforganisation und Meilensteine

Die Vorprojektphase dauerte von August 2020 bis zum November 2020. Diese beinhaltet die Erstellung der Projektidee, die Literaturrecherche und das Festlegen der Projektgruppe. Daraufhin wurde die Bewilligung von Seiten der Institution eingeholt.

Es folgt die Konzeptionsphase in der, der Musikauftritt organisiert wird, mit der Abklärung des Equipments und der Rahmenbedingungen.

In der darauffolgenden Umsetzungsphase werden die Fragen erstellt, sowie der zeitliche Ablauf definiert. Die Durchführung des Projekts fällt ebenfalls in die Umsetzungsphase.

In der Abschlussphase folgen die Nachbesprechung mit der Institution und dem Musiker. Die Evaluation wird ausgewertet und der Projektbericht abgegeben.

Ein detaillierter Ablaufplan meines Projekts ist in der Projektskizze in der Ablaufmatrix ersichtlich.

Die wichtigsten Meilensteine des Ablaufs sind:

- Entschluss der Durchführung des Projekts → Oktober 2020
- Definitive Sicherstellung des Musikauftritts → März 2021
- Abgeschlossene Planung des Projekts → Mai 2021
- Durchführung des Projekts → 27. Mai 2021

## 8. Budget

Aufwand	Anzahl in Stunden/ Tage	Kosten pro Stunde in CHF	Total in CHF
<b>Personalkosten:</b>			
Projektteam und Leitung, Tulho Rosário da Conceição	360	50	18'000.-
Projektbegleitung HSLU, Christian Ruosch	20	100	2000.-
Projektbegleitung Gfellergut, Luca Kurt	10	150	1500.-
<b>Sachaufwand:</b>			
Musikanlage Miete	1h	100	100.-
Gage Musiker			300.-
Raummiete	4h	50	200.-
<b>Total Aufwand</b>			<b>22'100.-</b>

Ertrag	Total in CHF
<b>Personalertrag</b>	
Eigenleistung Projektteam	18'000.-
Eigenleistung Projektbegleitungen	3500.-
Eigenleistung Musikauftritt Total	600
<b>Total Eigenleistung</b>	<b>22'100</b>

Sachertrag	0
<b>Total Ertrag</b>	<b>0</b>

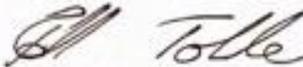
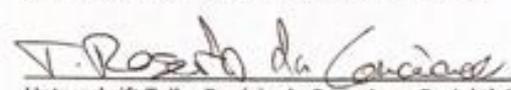
Total	Total in CHF
Personalertrag	0.-
Sachertrag	0.-

## 9. Controlling, Dokumentation und Information

Das Controlling des Projekts werde ich als Projektleiter/Projektteam übernehmen. Ich werde Frau Kurt in den PA-Sitzungen regelmässig über den Stand des Projekts informieren und bei Bedarf nach Unterstützung fragen. Es werden regelmässig die strategischen Begleiter\*innen Frau Kurt, sowie Herr Ruosch informiert und nach deren Feedback gefragt. Die Institution wird stets über die Beschlüsse dieser Feedbacks informiert und kann ein Veto einlegen. Die gesamte Planung wird in einem persönlichen Notizjournal, sowie in der Projektskizze festgehalten und die Durchführung wird im Projektbericht dokumentiert.

## 10. Organisatorische Rahmenbedingungen

Für die Umsetzung meines Projektes wird eine funktionierende Musikanlage benötigt. Falls diese nicht vorhanden ist kann ich stellvertretend mit einem Bluetooth-Speaker arbeiten. Für das Abspielen der Musik wird Internet benötigt um auf Plattformen wie Youtube oder Spotify zugreifen zu können. Ich benötige Blätter, Stifte und ein Flipchart, um Gestaltungsmöglichkeiten mit den Teilnehmenden zu haben. Die Räumlichkeiten sind frei wählbar, solange ich diese früh genug reserviere. Für den Musikauftritt wird ein Mikrofon und eine Musikanlage benötigt, diese Infrastruktur wird nach einer definitiven Zusage getestet. Es wurden Vorgespräche geführt, wobei herauskam, dass dieses Equipment im Gfellergut vorhanden ist.

Tulio Rosario	Auftragsvereinbarung	M253
Einverständniserklärung		
Mit der folgenden Unterschrift geben die am Projekt beteiligten Personen ihr Einverständnis zur Durchführung des Projektes unter den oben genannten Voraussetzungen.		
<u>26. 5. 21</u>		
Ort, Datum	Unterschrift Rolf Tobler, Gesamtleiter Gfellergut	
<u>Zürich, 26.5.21</u>		
Ort, Datum	Unterschrift Tulio Rosário da Conceição, Projektleiter	

**Bestätigung Selbsterarbeitung und Zeichenzahl**

Ich versichere / wir versichern, dass

- der vorliegende Projekt-Bericht selbständig erarbeitet worden ist,
- nur erlaubte Hilfsmittel eingesetzt wurden,
- nur die im Projekt-Bericht angegebenen Quellen verwendet und
- alle Zitate und Belege als solche kenntlich gemacht wurden.

Der Projekt-Bericht hat einen Umfang von 46'346 Zeichen.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Zürich, 2.9.2021

T. Rosalinda Corrales